

Rassemblement International Militaire Protestant

59^{ème} année



rimp@aumerieprotestante.org

01 48 74 77 42

www.aumerieprotestante.org



"Cévennes 2010, le RIMP"

24-27 juin

*Croire
Aujourd'
hui*



**Méjannes
Le Clap/Gard**



ETAT MAJOR
DES ARMEES



Inscription auprès de votre aumonier

*Herzlich willkommen zum 59. internationalen Soldatentreffen!
Das gesamte Team, das euch heute begrüßt, hat keine Mühen
gescheut, damit ein jeder von euch eine gute Zeit erleben kann.*

*Solltet ihr dennoch auf Schwierigkeiten stoßen, lasst es uns wissen
und wir werden versuchen, diese so weit wie möglich auszuräumen.*

*Dieses Treffen steht unter dem Zeichen von Kontinuität und
Veränderung -*

*Kontinuität, weil dieses Treffen einen immer größeren Erfolg
genießt und es schade wäre zu verändern, was ihr mögt;*

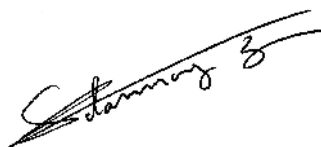
*Veränderung, weil wir jedes Jahr Erneuerung brauchen und das
Bestehende zu verbessern suchen (Bibelarbeiten, Gottesdienste,
Besichtigungen. . .).*

*Danke an alle Delegationen für das, was sie jedes Jahr
mitbringen.*

*Danke an euch, für eure Gegenwart, euer Gebet, eure gute
Laune, in der Hoffnung, dass ihr im nächsten Jahr Lust haben
werdet, zum besonderen 60. Treffen wieder zu kommen, das wir schon
heute vorbereiten.*

Viel Freude für dieses Treffen und Gottes reichen Segen.

*Pfarrer Delannoy
Leitender Militärseelsorger*





Der Camisardenkrieg

Die Frage, wie ein vor allem von der Bevölkerung, bzw. von Bauern, Handwerkern, und Webern durchgeführter kriegsähnlicher Aufstand, während immerhin zwei Jahren und zum Erstaunen der europäischen Nachbarländer, die königlichen Truppen Ludwigs XIV. in Schach halten konnte, lässt sich zweifelsohne rechtfertigen. Die Ursache, die diesen Aufstand auslöste, beantwortet zum Teil die obengestellte Frage: es ging um die Zurückgewinnung der von Heinrich IV. eingeführten und von König Ludwig XIV. durch das Edikt von Nantes wieder abgeschafften Gewissens- bzw. Glaubensfreiheit.

Etwa einhundertachtzig Jahre früher, in den 1520er Jahren, fingen Luthers reformatorische Gedanken (u.a. die Rechtfertigungslehre) an, sich in den französischen Städten zu verbreiten. Fünfzehn Jahre später versuchte man, durch eine vom König angeordnete Repression, die Weiterverbreitung der neuen Lehre in Frankreich aufzuhalten. Der Erfolg dieser Maßnahme blieb jedoch aus. Das Auftreten Jean Calvins um 1540 und die Einflüsse Genfs ermöglichten es schließlich den Reformierten in Paris im Jahre 1559, ihre erste Landessynode abzuhalten.

Die stets ansteigende Zahl der Anhänger des neuen Glaubens ermutigte ab 1560 viele dazu, sich trotz einschränkender Gesetze, an öffentlichen Gottesdiensten zu beteiligen. Auch bat man Gaspard de Coligny darum, sich für die Religionsfreiheit einzusetzen. 1562 wurde auf dessen Fürsprache hin, die Erlaubnis Gottesdienste und sonstige Amtshandlungen, allerdings außerhalb der Städte durchführen zu können, dank eines entsprechenden Ediktes, gesetzlich festgelegt. Allerdings lösten diese Sonderbestimmungen, welche die Katholiken als nicht hinnehmbar betrachteten, einen vierzig Jahre andauernden Religionskrieg aus. Das von König Heinrich IV. unterzeichnete Edikt von Nantes führte die Gewissensfreiheit ein, ein Gesetz, das sich aber bis zuletzt nicht völlig durchsetzen konnte, da weitere Bestimmungen im Laufe der darauffolgenden Jahrzehnte die freie Ausübung der neuen Religion so sehr einschränkte, dass es für einen Reformierten z.B. auch berufliche Konsequenzen haben konnte, sollte er weiterhin an seinen Glaubensüberzeugungen festhalten. Schließlich wurde das Edikt von Nantes im Jahre 1685 aufgehoben, Gefängnisstrafen für Gottesdienstteilnehmer eingeführt, Taufen

verboten, 620 von 780 reformierten Pfarrern die Auswanderung gewährt und sämtliche Kirchen zerstört. Eine Zeit, die heute noch, verglichen mit der vierzigjährigen Durchquerung der Wüste, von den Reformierten Frankreichs als „Désert“ bezeichnet wird. Unter dem Druck der Plünderungen¹, der Folterungen und Vergewaltigungen schwören schließlich viele dem Glauben ab. Etwa 200 000² Protestanten (rund ein Prozent der Bevölkerung) verließen das Land, andere täuschten eine Wiederbekehrung zum katholischen Glauben vor. Nur wenige hielten stand und beteiligten sich auch noch weiterhin an den heimlich abgehaltenen Gottesdiensten. Bei Verrat musste allerdings mit der Enteignung sämtlicher Güter, Galeerenstrafen für Männer, Gefängnisstrafen für Frauen (z.B. in der berühmten „Tour de Constance“ von Aigues Mortes³, auch dem Entziehen der Kinder, die man in katholische Einrichtungen steckte, gerechnet werden.

Im Süden Frankreichs, genauer gesagt in den Cevennen, löste die Verfolgung der Protestanten schließlich 1702 den sog. „Camisardenkrieg“ aus. Während Pierre Laporte genannt „Rolland“ (in dessen Haus in Mialet sich heute das „Musée du Désert“ befindet) den Widerstand in den Bergen organisierte, war es die Aufgabe Cavaliers, das gleiche in den Talregionen, bzw. der Ebene zu tun. Sechzig bis hundert Mann starke Gruppierungen, die Zusammenschlüsse von bis zu dreihundert Aufständigen ermöglichten, bildeten im höchsten Fall ein Gruppe von eintausendzweihundert „Camisarden“, die gegen zweihunderttausend Soldaten der königlichen Truppen zu Felde ziehen mussten! Ein im Jahre 1703 in Berlin erschienenes Manifest, beschreibt die Entschlossenheit, mit der sich die Widerstandskämpfer für die Zurückgewinnung der Glaubensfreiheit einsetzten, mit folgenden Worten: *„Wir werden die Waffen solange nicht niederlegen, bis wir uns öffentlich zu unserem Glauben bekennen dürfen und die Edikte und Erklärungen, welche die Glaubensfreiheit gewährleisteten, wieder eingeführt werden.“*

Dieser von einigen Siegen, doch vor allem von Verlusten in beiden Lagern gezeichnete Aufstand schwächte die Bevölkerung. Zerstörungen ganzer Dörfer, vor allem in den Bergregionen, und Zwangsaussiedlungen standen auf der Tagesordnung. Um die von den königlichen Truppen angewandte Strategie der systematischen Vernichtung zu schwächen, entschied Cavalier den Angriff der katholischen Städte der Ebene, bis er im Jahre 1704 von Maréchal de Villard zur Kapitulation gezwungen wurde. Nur kurze Zeit später musste auch Rolland sich geschlagen geben. Auch wenn es noch bis zum Jahre 1710 zu einigen unbedeutenden Aufständen kam, wurde der eigentliche Camisardenkrieg bereits im Dezember 1704 beendet.

Die Bilanz: etwa zweitausend von den siebentausendfünfhundert bis zehntausend Widerstandskämpfern sind gefallen, wieder zweitausend gingen in Gefangenschaft, zweihundert wurden hingerichtet, etwa tausend haben sich ergeben und von den restlichen fehlte jede Spur.

Franzose zu sein bedeutete ab 1715, katholisch zu sein! Hatte die königliche Macht den endgültigen Sieg nun für sich entschieden? Ja und nein. Ja, da der Protestantismus sich im

¹ Die Truppen des Königes installieren sich bei den Bauern, quälen sie, sind gewalttätig und plündern die Frauen.

² Das heißt etwa 1% der Bevölkerung

³ die berühmte gefangene Marie Durant wird 32 Jahre eingeschlossen bleiben.

⁴ Sein Haus schützt heute das Museum der Wüste an Mialet

Landesinneren bis heute nicht so entfalten konnte wie z.B. im Elsass. Nein, da trotz allem der französische Protestantismus heute noch fortbesteht.

Gleich nach den Aufständen, führte Pfarrer Antoine Court die Überlebenden zu einer neu aufgerichteten Gemeinde, die dank des Toleranzediktes von 1784 (also fünf Jahre vor Beginn der französischen Revolution) endgültig anerkannt wurde, zusammen.

„Als fanatisch und aufrührerisch von den einen bezeichnet und heldenhaft von den anderen, erstaunten die Camisarden ihre europäischen Zeitgenossen und tun es auch heute noch...“. Selbst die Offiziersschüler von Saint Cyr beschäftigten sich mit diesem Thema.

Pfarrer Bernard DELANNOY

Nach Frau Marianne CARBONNIER-BURKARD „la Guerre des Camisards“, éd.Ouest France

Willkommen in Méjannes Le Clap !

Ihr seid nach Méjannes gekommen, um zusammen mit uns das 59. internationale evangelische Soldatentreffen, - das wir „Cévennes 2010“ nennen, zu erleben.

Wir sind sehr froh, euch alle recht herzlich willkommen zu heißen.

Ich bin eure neuer Lagerleiter. Ich folge auf meinen Freund Eugène Bourlet. Er hat eine merkwürdige Arbeit mit seiner Mannschaft ausgeführt.

Es ist mir eine große Freude und eine große Regung, vor ihnen aufstehen und hier am Abend alle euch sehen. Ich begrüße auch die merkwürdige Mannschaft, die an der Vorbereitung und der Ausführung von Cevennes 2010 teil nimmt.

Ich möchte ihnen an mehrere historischen Zeitpunkte erinnern :

In 1951 ist das erste Mal, daß einige evangelische Militäre, sich für eine Woche, im „Musée du Désert“ (Museum der Wüste) einem hohen Ort des Französischen Protestantismus treffen.

Im Laufe der Zeit, hat die Zahl der Nationen vermehrt.

Unter verschiedenen Themas in 59 Jahren : „der Christian und der Krieg“ ; „der christliche Vorstand den Bürgerpflichten“ ; „Protestant sein, heute“ ; „der Christian, Friedeträger“ ; „Zusammen, für welche Zeignis ?“ ; „Gott, die Gewalt und uns“ ; „Welchen Gott wollen wir ?“.

Dieses Jahr, das Thema ist „Glauben Heute“.

Das Ziel dieses jährlichen Treffen ist das Folgende : Hunderte Militäre denken über ein Thema nach, mit der Heiligen Schrift.

Ein anderes Ziel : vertiefen oder eine christliche Betrachtung über die dicke Sorge im täglichen Leben nachdenken.

Endlich : ein wichtiges Ziel : sich treffen und Fest, Freundschaft, und Verteilung zusammen leben, in einer günstigen Stelle, mit Belebung und gewählten Ausflügen.

Die Schwestern und Brüder, die dieses lange Wochenende vorbereitet haben und die zusammen mit mir das Empfangsteam bilden, freuen sich seit einem Jahr auf Ihr Kommen !

Wir haben darüber nachgedacht wie wir aus unserer diesjährigen Begegnung das bestmögliche Treffen gestalten könnten. Wenn ihr etwa Mängel, sei es die Unterbringung, die Bewirtung, die Ausflüge,

den Ablauf des Gottesdiensts oder der Freizeitgestaltung feststellen, so wendet ihr euch bitte direkt an uns, an euren Seelsorger oder an euren Delegationsleiter.

Bei eurer Ankunft wurde euch eine Empfangsmappe ausgehändigt : Lese sie. Durch ihr findet darin nützliche Einzelheiten : den Programmablauf, Telefonnummern, das Fremdenverkehrshandbuch von Aigues Mortes und weitere Angaben. Das Empfangsteam steht euch ununterbrochen in der Ausprechstelle (gegenüber dem Essensraum) zur Verfügung : ihr findet dort den genauen Programmablauf vor, verschiedenen Bekanntmachungen, praktische Hinweise : wir sind bemüht alle eure Fragen zu beantworten.

Wir warten auf euch Anregungen und eure Bemerkungen : Unser Wunsch ist nämlich **euch nächstes Jahr hier erneut begrüßen zu dürfen**. Kommet ihr zum Meldekopf.

Unser Team wünscht euch ein gutes Treffen, ein gutes Cévennes 2010. Gott segne euch !

Lagerleiter Marc SCHMITT

« Die Mannschaft Cévennes 2010, das I.E.M.T™

06.13.12.68.70



Pfarrrer Bernard DELANNOY
Direktor der evangelischen
Militärseelsorge

06.74.29.88.42



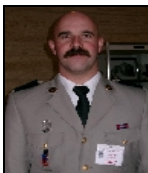
Herr Marc SCHMITT
Lagerleiter

06.14.16.22.15



Pfarrrer Carmine ARIENZALE
Verbindung Presse

06.23.61.68.50



Pfarrrer Matthieu JORDAN
Unterkunft



Pfarrrer Bernard CROISSANT
Schatzmeister

06.74.00.60.42



Pfarrrer Jean-Philippe ISOREZ
Herberge

06.72.86.94.88



Pfarrrer Eric PUECH
Verbindung Presse



Pfarrrer Daniel QUEINNEC
Feier & Gottesdienste

06.07.58.23.24



Pfarrrer Stéphane REMY
Diskussionsgruppen

06.30.54.36.62

Essensstunden **(nach der Farbe des Abzeichens)**

Gelb : (1. Dienst) Französische Sprache : Frankreich, Belgien, Schweiz, Afrikanische Delegationen, Kanada... Slovenien und Ungarn, ungefähr 200 Personen.

Blau : (2. Dienst) die anderen : Deutschland, Polen, Niederlande, Großbritannien... ungefähr 200 Personen.

	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag	Montag			
Frühstück		7H30	7H30	7H00	7H45	7H00	7H45	7H30	8H30	7H30
Mittagessen	12H00	12H00	12H00	Picknick In Aigues Mortes		12H00	13H00	12H30	13H15	
Abendessen	19H00	19H00	18H30	19H30	18H30	19H30	18H30	19H30	19H00	

PROGRAMM 2010

Donnerstag, 24. Juni

Ab 18Uhr30	Abendessen – Erster Dienst
Ab 19Uhr30	Abendessen – Zweiter Dienst
20Uhr30	<i>Eröffnungsgottesdienst im Espace Forum</i>
21Uhr30	<i>Geselliger Abend « Village des Nations »</i>

Freitag, 25. Juni : Vauvert & Aigues-Mortes

7Uhr00 & 7Uhr45	Frühstück (1. & 2. Dienst)
8Uhr 30	Autobusabfahrt nach Vauvert
10Uhr30-11Uhr30	<i>Gottesdienst im Grand Temple in Vauvert</i>
12Uhr00-13Uhr15	Mittagessen in den Arenen : riesiger Pick-Nick
14Uhr00-16Uhr00	<i>Besichtigung des Constance Turmes und der Stadtwälle in Aigues-Mortes</i>
16Uhr00	Versammeln am Autobus
16Uhr30	Rückfahrt nach Méjannes (Ankunft um 18 Uhr)
Ab 18Uhr30	Abendessen (1. & 2. Dienst)
21Uhr00	<i>Konzert auf dem Dorfplatz</i>

Samstag, 26. Juni

7Uhr00 & 7Uhr45	Frühstück (1. & 2. Dienst)
8Uhr30-9Uhr30	<i>Lob Gottesdienst in Espace Forum</i>
10Uhr00-12Uhr00	<i>Diskussionsgruppen</i>
12Uhr & 13Uhr00	Mittagessen (1. & 2. Dienst)
14Uhr00-15Uhr00	<i>Diskussionsgruppen, Zusammenfassung</i>
Nach 15Uhr30	Vorbereitung des Festabends
18Uhr30 & 19Uhr30	Abendessen (1. & 2. Dienst)
21Uhr00	<i>Freundschaftsfest</i>

Sonntag Morgen, 27. Juni

7Uhr30 & 8Uhr30	Frühstück (1. & 2. Dienst)
9Uhr30	<i>Einrichtung im Espace Forum</i>
10Uhr00	<i>Geendete Einrichtung</i>
10Uhr15	<i>Gottesdienst</i>
12Uhr	Apéritif auf dem Dorf-Platz
12Uhr30 & 13Uhr15	<i>Mittagessen in zwei Dienste</i>
14Uhr00	<i>Abfahrt nach dem Bahnho fNîmes</i>

Für die Fahrer, Infos GPS

Méjannes Le Clap	44°13'20.00"N/04°21'04.00"E
Vauvert	43°41'36"00N/04°16'34"00E
Aigues-Mortes	43°34'00"00N/04°11'33"00E

Einleitung des Themas

Vorbereitet von den deutschen und niederländischen Militärseelsorgen

„GLAUBEN HEUTE, HEUTE GLAUBEN“

Vielleicht ist eigentlich nicht nötig um etwas zu sagen zur Einführung in unserem Themen ‘Glauben Heute, Heute Glauben’.

Weil jedermann Spezialist ist, wenn wir reden über Gott.

Und, gleichzeitig, jeder von uns ist ebensoviel unwissend wie Hildegard von Bingen lebte in Deutschland in der 12^e Jahrhundert und hat als Nonne ihr Leben an Gott geweiht, und sie hat sich ihre ganze Leben bemüht um etwas von Gott zu sehen. Aber sie hat auch gesagt: ‘Was wir von Gott sehen ist wie dass Licht auf eine Wolke. Die Wolke können wir nicht fassen, dass Licht hat eine andere Ursprung, wir können Gott nicht befassen.’ Spezialist sein und unwissend sein gleichzeitig.

Wir leben uns eigen Leben, in unserem eigen Zeit. Für uns sind unsere eigene Erfahrungen, Verlangens, Fragen, Antworten neu. Und wir müssen damit unsere Eigen Weg finden. Dass ist Attraktiv und Ansprechend. Wir leben heute. Und wir lieben es, unsere eigen Lebensentwurf zu machen, Selbständig und Unabhängig.

Wir beschäftigen uns mit Fragen wie :

Was ist glauben für mich ? Warum glaube Ich ? Was glaube Ich ?

Wie glaube Ich ? Glaube Ich allein oder in ein Gemeinschaft ?

Was meint Glaube für meine Lebensstil ?

Was meint Glauben für mein Arbeit als Militär ?

Und gleichzeitig : Wir sind nicht die Ersten die Glauben. Jeder Gläubige in jeder Zeit, hat Entdecken müssen was Glauben Heute, Heute Glauben bedeutet.

Glücklich sind vieler diese Antworten bewart geblieben und versammelt worden wie in einer Tresor.

Mit sehr viel Vergnügen haben wir, eine kleine Gruppe Deutsche und Niederländische Mitglieder an dieser Konferenz einige Vorschläge gemacht. Vielleicht können wir besser sagen: Einladungen. Wir wollen euch einladen, nicht nur zum Gespräch, aber auch zum Wandern, Mahlen, Lauschen, Tanzen, Basteln. In unsere Einladungen kann man zwei Spuren entdecken. Wir leben jetzt. Und was befindet sich in unserem Tresor? Welche Antworten haben wir anderen gefunden auf die in jeder Zeit auf neuen wichtigen Fragen: Wie sehe ich Gott?

Wie sehe ich meine Welt und Lebenszeit?

Wie sehe ich mich selber?

Wie sieht Gott mich?

Wofür widmet ich mein Leben?

Jeder der eine Reise gemacht hat und jeder der einen Schatz gefunden hat weiß: Zufall besteht. Wenn wir Reden über Gott und Glauben geht es auch um Zufall, um was dich zu fällt.

Wir hoffen mit unserem Beitrag dass es ein kleines Abenteuer sein wird, eine Reise mit neuen Entdeckungen, auch wenn es 'allein' sein wird dass wir dasselbe mit anderen Augen sehen können. Sicherlich hoffen wir dass es viel 'Zufälligkeit' gibt diese Tage.



Eröffnungsgottesdienst

Donnerstag, 24. 06. 2010

vorbereitet von den Deutschen und Holländischen Militärseelsorgen

Posaunenchor

Einleitung

Wir wollen gemeinsam Gottesdienst feiern,
im Vertrauen darauf,
dass Gottes Geist heute Abend in uns wirken wird.
Dass er unserem Singen und Sagen,
unserem Loben und Klagen
unserem Beten und Feiern
neues Leben einhauchen wird.
Wenn wir im Vertrauen auf ihn mutig vorangehen,
wenn wir unsere Phantasie einsetzen,
und unsere Herzen bei den Menschen haben
wird er uns offene Türen schenken,
und sein Wort tut, was es verspricht.
Dessen bin ich gewiss.

Liturg : Wir sind das Volk Gottes, des Allmächtigen

**Alle : Erschaffen nach dem Bild Gottes, Verwalter der
Schöpfung.**

Liturg : Wir sind das Volk Gottes, des Erlösers.
Alle : Befreit in Jesus Christus, Träger der Versöhnung.

Liturg Wir sind das Volk Gottes, Spender des Lebens.
**Alle Offen für die Inspiration durch den Heiligen Geist
in Glaube, Hoffnung und Liebe.**

Gesungenes Lied : „Wir wandeln im Lichte Gottes“

Wir wandeln im Lichten Gottes
Wir wandeln im Lichten Gottes
Wir wandeln im Lichten Gottes
Wir wandeln im Lichten, im Lichten Gottes
Wir wandeln , wandeln, wir wandeln, wandeln,
Wir wandeln im Lichten, Lichten Gottes.
Wir wandeln, wandeln, wir wandeln, wandeln,
Wir wandeln im Lichten Gottes.

Psalm 8 (Französisch / Englisch / Deutsch)

↓ *Vers für Vers im Wechsel gesprochen* ↓

O Seigneur, notre Dieu, qu'il est grand ton nom par toute la terre! You have set your glory above the heavens.	Herr, unser Herrscher, wie groß ist dein Name auf der ganzen Erde; Der du zeigst deine Hoheit am Himmel.
Aus dem Mund der jungen Kinder und Säuglinge rempart que tu opposes à l'adversaire, où l'ennemi se brise en sa révolte.	Aus dem Mund der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet um deiner Feinde willen.
When look at your heavens, the work of your fingers, la lune et les étoiles que tu fixas.	Seh' ich die Himmel, deiner Finger Werk, Mond und Sterne, die du befestigt:
Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst ? And the son of man that you care for him?	Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst ? Und des Menschen Kind, dass du

	dich seiner annimmst?
Tu l'as voulu un peu moindre qu'un dieu, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.	Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.
You have given him dominion over the works of your hands; tu mets toute chose à ses pieds.	Du hast ihn zum Herrn gemacht über das Werk deiner Hände, alles hast du unter seine Füße getan:
All die Schafe, Ziegen und Rinder and also the beasts of the field, les oiseaux du ciel et les poissons de la mer und alles, was die Meere dahinzieht.	All die Schafe, Ziegen und Rinder und auch die wilden Tiere, die Vögel des Himmels und die Fische im Meer, und alles, was die Meere dahinzieht.
O Lord, our Lord, how majestic is your name in all the earth! L'honneur fut au père et au fils et au saint esprit, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN	Herr, unser Herrscher, wie groß ist dein Name auf der ganzen Erde! Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN

Schuldbekenntnis

Gott, du gabst uns die vier Elemente :
 Erde, Luft, Feuer und Wasser.
 Du gabst sie uns im Namen des Lebens.
 Aber wir haben sie missbraucht,
 So dass sie mit der Zeit zu Trägern
 Von Leid und Tod wurden.
 Schau auf unsere Not, höre unser Rufen und rette diese Welt.

Stille

Gott, wir bekennen, dass wir die Reichtümer der Erde nicht gerecht geteilt haben.

Wir haben unsere Bindungen an die Erde gebrochen und auch zu einander.
Wir haben den Tod gewählt, vergib uns.

Stille

Gott, du hauchtest Leben in die Welt ein.

Wir bekennen, dass wir die Luft vergiftet haben,

Dass wir nicht auf die Zerbrechlichkeit der Schöpfung geachtet haben.

Wir haben den Tod gewählt, vergib uns.

Stille

Gott, du bist der Geist des Feuers und der Reinigung.

Wir bekennen, dass uns oftmals das innere Feuer und die Entschlossenheit fehlen,

um für Gerechtigkeit und Frieden auf Erden zu kämpfen.

Wir haben den Tod gewählt, vergib uns.

Stille

Gott, du bist die Quelle lebendigen Wassers.

Wir bekennen, dass wir mit dem kostbaren Gut Wasser nicht umsichtig umgehen.

Wir haben den Tod gewählt, vergib uns.

Gott, Schöpfer von Erde, Luft, Feuer und Wasser.

Wir wenden uns dir zu und rufen mit der ganzen Schöpfung:

Befreie uns aus den Situationen, in denen wir die kostbaren Schätze der Erde missachten.

Erbarme dich unser, Herr, und vergib uns.

Stille

Kyrie eleison

Liturg : Christus, du hast unsere Gebrechen auf dich genommen und unsere Krankheiten getragen. Stärke alle Menschen, die Schweres durchzustehen haben.

Alle : ***Kyrie Eleison (gesungen)***

Liturg : Christus, lass uns deine Gegenwart in unseren Nächsten erkennen.

Lass uns aufmerksam gegenüber den Armen und Unglücklichen werden.

Alle : ***Kyrie Eleison (gesungen)***

Liturg : Heiliger Geist, hilf denen, die schwere Zeiten und Zeiten der Mutlosigkeit durchleben. Du bist die Quelle der Zuversicht und des Lebens.

Alle: ***Kyrie Eleison (gesungen)***

Liturg : Heiliger Geist, hilf den Menschen in Haiti, die großes Leid erfahren haben.

Unterstütze die Familien, die einen der ihren verloren haben.

Alle : ***Kyrie Eleison (gesungen)***

Liturg : Gott der Liebe, schenke denjenigen Kraft, die alles verloren haben,

und Mut denjenigen, die ihnen zu helfen versuchen.

Alle : ***Kyrie Eleison (gesungen)***

Liturg : Gott der Liebe, erwecke in den Herzen der Menschen den Wunsch, diejenigen zu lieben, die leiden und auf eine bessere Welt hoffen.

Alle : ***Kyrie Eleison (gesungen)***

Gloria „Singt Gott, unserm Herrn“ *5 Verse*

1/ Singt Gott, unserm Herrn, singt ihm neue Lieder.(x3)
Singt Gott, unserm Herrn, singt Gott, unserm Herrn.

2/ Denn Wunder tat Gott, er tut sie noch immer (x3)
Singt Gott, unserm Herrn, singt Gott, unserm Herrn !

3/ Jauchzt Gott, alle Welt, lobsingt seinem Namen ! (x3)
Singt Gott, unserm Herrn, singt Gott, unserm Herrn !

4/ Gott gibt uns den Geist, der aufweckt und sammelt (x3)
Singt Gott, unserm Herrn, singt Gott, unserm Herrn !

5/ Denn Jesus ist Herr. Amen. Halleluja ! (x3)
Singt Gott, unserm Herrn, singt Gott, unserm Herrn !

Kerzen anzünden

(Kerzenleuchter in der Mitte eines mit Teelichtern gestalteten Herzens)
dazu Posaunenchor

Psalm 8 : „Herr, unser Gott, dein Name sei gepriesen !“

1/ Herr, unser Gott, dein Name sei gepriesen !
Wie hast du groß und herrlich dich erwiesen !
Die ganze Welt erzählt von deiner Macht,
des Himmels Glanz verkündet deine Pracht.

2/ Aus Kindermund, ja, aus des Säuglings Lallen
Läßt du dein Lob vor aller Welt erschallen,
Beschämst den Feind, der deine Schöpfung stört
Und gegen dich vergeblich sich empört.

3/Sehe ich ringsum die Himmel ausgebreitet,
sehe Mond und Stern von deiner Hand bereitet :
Was ist der Mensch, daß seiner du gedenkst,
des Menschen Kind,
daß du ihm Gnade schenkst ?

4/Fast bis zum Glanz der Engel, die dich loben,
hast du ihn, Herr, zu dir emporgehoben,
du hast mit Macht und Würde ihn belegt,
sein Haupt mit Ehr und Herrlichkeit gekrönt.

5/ Du machtest ihn zum König deiner Erde,
daß er mit dir des Lebens Hüter werde.
Du gabest ihm die Tiere ringsumher,
der Vögel Schwarm, die Fische tief im Meer.

6/ Herr, unser Gott, dein Name sei gepriesen !
Wie hast du groß und herrlich dich erwiesen !
Du, du allein bist Gott in Ewigkeit.
Wir loben dich jetzt und zu aller Zeit.

Lesung : Epheser 4, 1-6

Wir hören die Lesung aus dem Neuen Testament für diesen Gottesdienst.
Worte, die nicht nur für die Gemeinde in Ephesus galten, sondern auch
uns, die wir uns in Mejjannes Le Clap treffen.

„So ermahne ich, Paulus, euch im Herrn : Wandelt würdig der Berufung,
mit der ihr berufen worden seid,
mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut, einander in Liebe ertragend.
Befleißigt euch, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des
Friedens :

Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen worden seid in einer
Hoffnung eurer Berufung.

Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe,

ein Gott und Vater aller, der über allen und durch alle und in allen ist.“

Amen

Überleitung zur Predigt :

Psalm 8 - wir haben ihn eingangs gemeinsam gesprochen und auch gesungen - ist einer der beliebtesten und bekanntesten biblischen Psalme. Er ist nicht nur voller wunderbarer Bilder gefasst in poetischen Worten. Seine Wirkung entfaltet er auch aus seinem Inhalt heraus mit der zentralen Frage an Gott : "Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst ?!" So findet sich in einer der verschiedenen Überschriften zu diesem Psalm auch folgende:

"Offenbarung der Herrlichkeit Gottes am Menschen."

Wir wollen Psalm 8 in Zusammenhang bringen mit dem Bild "Sternennacht", das Vincent van Gogh im Juni 1889 in Saint-Rémy-de-Provence in Südfrankreich gemalt hat, und uns in der Predigt den vier Elementen zuwenden :

Feuer, Erde, Luft und Wasser.



Weniger wegen einer falschen Romantisierung der Schöpfung oder aus etwas merkwürdigen esoterischen Empfindungen heraus – sondern :

Wir, die wir das Thema und diesen Gottesdienst vorbereitet haben, sind uns sicher : "Glauben heute" - das ist möglich, wenn wir uns der Wirklichkeit Gottes in dieser Welt öffnen, die Geschenke Gottes an uns annehmen und uns selbst und unsere Nächsten als Teil darin erkennen.

Predigt

1) Feuer

Licht, das uns anstößt, früh am Morgen
uraltes Licht, in dem wir stehen,
kalt, jeder einzeln, ungeborgen,
komm über mich und mach mich gehen.

Dass ich nicht ausfalle, dass wir alle,
so schwer und traurig wie wir sind,
nicht aus der Gnade fallen
und ziellos, unauffindbar sind.

Licht in mir, schau aus meinen Augen,
ob irgendwo die Welt ersteht,
wo Menschen endlich Frieden schauen
und jeder menschenwürdig lebt.

Alles wird weichen und verwehen,
was auf das Licht nicht ist geeicht.
Sprache wird nur Verwüstung säen,
unsere Taten schwinden leicht.

Schöne und bewegende Worte von Huub Oosterhuis, einem niederländischen Dichter, inspiriert durch die ersten Worte der Bibel, inspiriert durch das bekannte Wort Jesu : Ich bin das Licht der Welt.

2) Erde

Es ist gut, Gott, die Erde unter meinen Füßen zu spüren. Die Erde gibt mir Halt, sie gibt mir einen festen Stand. Das wünsche ich mir auch für meinen Glauben an Dich, dass er mir einen festen Halt bietet und dass ich einen festen Standpunkt habe im Leben. Das Leben ist nämlich manchmal ganz schön kompliziert und die Welt in der ich lebe wird immer komplexer, darum suche ich nach Haftpunkten in meinem Leben, an denen ich mich orientieren kann. Die Erde ist mir vertraut. Ich bin ein Teil von ihr. Die

Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer, die Wilden Tiere wie die Haustiere, sie alle sind deine Geschöpfe, Gott, so wie ich. Ich bin ein Geschöpf Gottes unter anderen Geschöpfen, Teil des Lebendigen, dass Du Gott geschaffen hast. Und doch bin ich, ein Mensch, in Deinen Augen etwas besonderes. Du kümmerst Dich um jeden einzelnen Menschen, es gibt niemanden, der für Dich unwichtig ist. Manchmal vergesse ich, dass ich für Dich etwas besonderes bin und dass Du dem Menschen einen herausgehobenen Platz in Deiner Schöpfung zugewiesen hast. Dann fühle ich mich nicht als Teil des großen Ganzen. Dann zerstöre ich Deine lebendige Schöpfung. Das ist nicht nur bei mir so, sondern ich sehe viele Menschen in dieser Gefahr. Zurück bleibt Totes: Leergefischte Meere, vom Aussterben bedrohte Tierarten, zerstörte Landschaften, dreckiges Wasser und verschmutzte Luft. Gott, Du hast uns eine große Verantwortung für deine Schöpfung in die Hand gegeben. Wir missbrauchen diese Verantwortung für unsere egoistischen Zwecke. Erinnerung mich, Gott, dass ich ein Teil dieser Erde bin.

Von der Erde bist Du genommen, hast Du zu Adam gesagt und zu Erde wirst Du wieder werden. Das ist mein Platz in deiner großen und herrlichen Schöpfung. Dann laufe ich hoffentlich nicht Gefahr, überheblich zu werden gegenüber den anderen Geschöpfen. Zeige mir meinen Platz und meinen Standpunkt auf der Erde und öffne meinen Blick für Deine Schöpfung und den Himmel über mir. So ausgespannt zwischen Himmel und Erde, will ich Dich Gott loben.

3) Luft

Ohne Luft kann ein Ballon nicht fliegen
Ohne Wind steht mein Drachen nicht in der Luft
Ohne Luft liegt ein Segelboot still
Ohne Luft in den Reifen ist mein Fahrrad nutzlos
Ohne Luft kann man nicht rauchen
Ohne Luft kein Posaunenchor
Ohne Luft blühen die Blumen nicht
Ohne Luft kann kein Vogel pfeifen
Ohne Luft kein Gesang
Ohne Luft kann man Kinder nicht weinen hören

Ohne Luft können wir nicht atmen
Ohne Luft bist du nicht da, und ich auch nicht.
Wenn Ich Psalm 8 lese denke Ich:
Wir sind für Gott wie Luft.
Ohne uns kann Er nicht leben.

4) Wasser

Wasser ist Leben.
65% des menschlichen Organismus besteht aus Wasser. Über 70% der Erdoberfläche sind von Wasser bedeckt.
Regen, der vom Himmel fällt. Quellen lebendigen Wassers aus der Erde.
Ewiger Kreislauf.
Wasser ist Energie.
Wasser stillt Durst.
Wasser reinigt. Wasser hatte seine tiefe Bedeutung bei meiner Taufe.
Ohne Wasser kann der Mensch nicht leben. Aber Wasser kann nicht nur Leben sondern auch Tod und Untergang bedeuten.
Der klare See vor meinen Augen. Ich sehe: Mich. Als Spiegelbild.
Aber ich sehe nicht nur mich: Ich sehe viele Menschen hier. Menschen verschiedener Nationalität. Vereint im Frieden. Vereint, weil sie alle Gottes Kinder sind:
Ein Gott und Vater aller, der über allen und durch alle und in allen ist.
Amen

Gesungenes Lied : "Gottes Geschöpfe, kommt zuhauf"

(Nr. 19, 1-4.7)

1/ Gottes Geschöpfe, kommt zuhauf,
lasst brausen hoch zum Himmel auf !
Halleluja, halleluja
Du Sonne hell mit goldnem Strahl,
Mond leuchtend hoch vom Himmelssaal,
singt ihm Ehre, singt ihm Ehre.
Halleluja, halleluja, halleluja.

2/ Du Sturm, der durch die Welten zieht,
du Wolke, die am Himmel flieht,
Halleluja, halleluja
Du Sommers junges Morgenrot,
du Abendschein, der prächtig loht,
Singt ihm Ehre, singt ihm Ehre.
Halleluja, halleluja, halleluja.

3/ Ihr Wasserbäche, klar und rein,
singt euer Loblied ihm allein,
Halleluja, halleluja
Du Feuers Flamme auf dem Herd,
daran der Mensch sich wärmt und nährt,
Singt ihm Ehre, singt ihm Ehre.
Halleluja, halleluja, halleluja.

4/ Du Mutter Erde gut und mild
daraus uns lauter Segen quillt,
Halleluja, halleluja
Ihr Blumen bunt, ihr Früchte treu,
die Jahr um Jahr uns reifen neu,
Singt ihm Ehre, singt ihm Ehre.
Halleluja, halleluja, halleluja.

5/ Ihr Kreaturen, singt im Chor,
Hebt euer Herz zu Gott empor ;
Halleluja, halleluja
Vater und Sohn und Heiligem Geist,
dreieinig, heilig, hochgepreist,
sei die Ehre, sei die Ehre,
Halleluja, halleluja, halleluja.

Fürbittengebet

Lasst uns beten im Vertrauen auf Gottes guten Willen und in der Hoffnung, die Jesus Christus, das Licht der Welt, unser Licht, zu uns in die Welt gebracht hat : Barmherziger Gott, Du hast uns unsere Erde geschenkt und du gibst uns die Luft zum Atmen. Von dir kommt das Licht dieser Welt, das uns Hoffnung schenkt und tief in unsere Herzen dringt. Von dir erhoffen wir uns Hilfe. Deshalb richten wir unsere Augen auf Dich und bitten dich für alle, deren Blick verengt ist auf sich selbst, die den Wert des Lebens nur nach Leistung, Nutzen oder Vorteil messen, die durch Vorurteile gehindert werden, dass sie frei werden von ihrer Verblendung und offen für ihre Mitwelt.

Unsere Augen sehen auf dich, Herr.

Alle : *Oculi nostri ad dominum nostrum (gesungen)*

Barmherziger Gott, wir bitten dich für alle, die den Blick verloren haben für das Schöne und Gute, das Liebenswerte und Lobenswerte in ihnen und um sie herum, dass sie aufmerksam werden für deine Spuren und dass ihnen geholfen werde, mitten in der vergänglichen Welt dein Licht als Vorschein des kommenden Lebens zu entdecken.

Unsere Augen sehen auf dich, Herr.

Alle : *Oculi nostri ad dominum nostrum (gesungen)*

Barmherziger Gott, wir bitten dich für alle, die Wege in die Zukunft suchen, für sich und für andere, deren Sorge und Auftrag es ist, Frieden zu gestalten, Lebensnotwendiges bereit zu stellen, Arbeitsplätze zu beschaffen und Gerechtigkeit zu üben, dass sie nach dem Frieden fragen, der heller leuchtet als das Licht unserer Vernunft.

Unsere Augen sehen auf dich, Herr.

Alle : *Oculi nostri ad dominum nostrum (gesungen)*

Barmherziger Gott, wir bitten dich für unsere Soldatinnen und Soldaten, die in unseren Heimatländern und im Auslandseinsatz ihren Dienst tun, dass sie nicht verzweifeln an dem, was sie sehen und dass sie mit ihrem Tun zum Frieden beitragen. Wir bitten dich für ihre Familien und Freunde und alle die in Gedanken bei ihnen sind, dass sie Kraft finden in der Zeit des Wartens und den Mut nicht verlieren, bis sie und ihre Soldatinnen und Soldaten sich wieder in die Arme schließen können.

Unsere Augen sehen auf dich, Herr.

Alle : *Oculi nostri ad dominum nostrum (gesungen)*

Barmherziger Gott, du schenkst uns das Licht und das Leben. Du öffnest uns den Blick für das Wesentliche und erweist uns deine Hilfe. Wir danken dir durch Jesus Christus, das Licht unseres Lebens, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name
dein Reich komme
dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit,
in Ewigkeit. Amen

Segenslied : „Suchet zuerst Gottes Reich „

1/ Trachtet zuerst nach Gottes Reich
und seiner Gerechtigkeit .
Und alles andere fällt euch damit zu.
Hallelu, halleluja !

Halleluja, halleluja !
Halleluja, halleluja !

2/ Nein, spricht der Herr, ihr lebt nicht vom Brot allein,
Sondern ihr lebt von dem Worte,
Das aus dem Mund eures Herrn und Gottes geht.
Hallelu, halleluja !

Entfalteter Segen und trinitarisch

Liturg	Gott, segne unsere Ohren,
Alle	dass sie gute Dinge hören.
Liturg	Segne unsere Augen,
Alle	dass sie unsere Nächsten sehen.
Liturg	Segne unsere Füße,
Alle	dass sie sichere Wege finden.
Liturg	Segne unsere Hände
Alle	und das Werk, das sie verrichten.

Liturg Segne unser Herz,
Alle dass es geben und empfangen kann.
Liturg Segne deine Menschen,
Alle Segne uns, die nach Frieden und Gerechtigkeit
verlangen.
Liturg So segne euch alle der barmherzige Gott,
 im Namen des Vaters, des Sohns und des Heiligen Geistes.
Alle AMEN

Posaunenchor



Freitag, den 25. Juni 2010 GOTTESDIENST

vorbereitet von den österreichischen und slowenischen Militärseelsorge

Vorspiel

Votum :

Unser Anfang steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Amen

Begrüßung :

Lied I : „Sieh mich an, O Herr“

(Kum ba ya my Lord, Kum ba ya)

- 1) Sieh mich an, o Herr, o mein Herr,
sieh mich an, o Herr, o mein Herr,
sieh mich an, o Herr, o mein Herr,
o Herr, sieh mich an.
- 2) Hör mein Schrei'n, o Herr, o mein Herr, [3x]
O Herr, hör mein Schrein.
- 3) Hör mein Singen, o Herr, o mein Herr, [3x]
O Herr, hör mein Lied.
- 4) Hör mein Beten, o Herr, o mein Herr, [3x]
O Herr, mein Gebet.
- 5) Sieh mich an, o Herr, o mein Herr [3x]
O Herr, sieh mich an.

Eingangsgebet

Lied II : „Hevenu schalom alejchem“

Hevenu schalom alejchem,
Hevenu schalom alejchem,
Hevenu schalom, schalom, schalom alejchem.

Wir wünschen Frieden euch allen, wir wünschen Frieden euch allen, wir
wünschen Frieden euch allen,
wir wünschen Frieden, Frieden, Frieden aller Welt.

Lesung : Lk 7,1-10

„Nachdem Jesus seine Rede vor dem Volk vollendet hatte, ging er nach Kapernaum.

Ein Hauptmann aber hatte einen Knecht, der ihm lieb und wert war ; der lag todkrank. Als er aber von Jesus hörte, sandte er die Ältesten der Juden zu ihm und bat ihn, zu kommen und seinen Knecht gesund zu machen. Als sie aber zu Jesus kamen, baten sie ihn sehr und sprachen : Er ist es wert, dass du ihm die Bitte erfüllst ; denn er hat unser Volk lieb, und die Synagoge hat er uns erbaut.

Da ging Jesus mit ihnen. Als er aber nicht mehr fern von dem Haus war, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm und ließ ihm sagen : Ach Herr, bemühe dich nicht ; ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach gehst ; darum habe ich auch mich selbst nicht für würdig geachtet, zu dir zu kommen ; sondern sprich ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn auch ich bin in Mensch, der Obrigkeit untertan, und habe Soldaten unter mir ; und wenn ich zu einem sage : Geh hin !, so geht er hin ; und zu einem andern : Komm her !, so kommt er ; und zu meinem Knecht : Tu das !, so tut er's.

Als aber Jesus das hörte, wunderte er sich über ihn und wandte sich um und sprach zu dem Volk, das ihm nachfolgte : Ich sage euch : Solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. Und als die Boten wieder nach Hause kamen, fanden sie den Knecht gesund.“

Predigt

Predigt RIMP Freitag, 25.06.2010

Lukas 7,1-10

Friede sei mit euch von dem, der da war, der da ist und der da kommen wird, Amen.

Liebe Freundinnen und Freunde in Christus,
die Bibel, vor allem das Neue Testament kann man wohl zu Recht als Buch der Wunder bezeichnen. Ständig verwundern sich Menschen da über das, was ihnen und anderen widerfährt. Immerhin konnten sich die Menschen damals noch wundern. Heute fällt das Vielen genauso schwer wie das Glauben, das Vertrauen auf jemanden oder etwas, das ich nicht selber kenne oder in der Hand habe, das ich nicht beherrschen kann. Schließlich leben wir in einer Zeit, da alles machbar erscheint.

Zur Zeit Jesu aber glaubten die Menschen nicht nur an Wunder, sie wunderten sich tatsächlich. Schon bei der Geburt Jesu wunderten sich die Hirten (gewiss keine Leichtgläubigen) über alles, was sie gesehen und gehört hatten. Ein Küchenmeister in Kana ist verwundert über die Qualität des Hochzeits-Weines, der doch vorher Wasser war. Menschen wundern sich, sind begeistert über das, was mit ihnen geschieht: Sie werden sehend, als Jesus ihre Augen berührt. Frauen richten sich wieder auf, und Männer können wieder gehen, als Jesus es ihnen zusagt. Verachtete werden wieder geachtet, als Jesus in ihr Haus einkehrt. Der aber, der sich wohl am besten mit Wundern auskennt, ist eben der, der sie selbst bewirkt: Jesus. Und er weiß, was tatsächlich wahre Wunder sind. Denn Jesus wundert sich selbst nur zweimal in den Evangelien:

Das erste Mal zeigt sich Jesus verwundert beim Besuch seiner Heimatstadt Nazareth über den Unglauben der Bevölkerung (Mk 6,1-6). Er zieht fast resigniert von dannen in die umliegenden Dörfer. Schon dort ist interessant, dass Markus erwähnt, Jesus habe in Nazareth keine einzige Tat (also kein Wunder) bewirken können, außer dass er ein paar Kranke heilte. Auch für Markus ist anscheinend eine Krankenheilung durch Jesus kein eigentliches Wunder. Ein solches gehört quasi zu ihm, ist nicht verwunderungswürdig. Verwunderungswürdig ist vielmehr, dass er keinen Glauben gefunden hat, denn das wäre doch die realistische Konsequenz solcher Heilungen.

Das zweite Mal wundert sich Jesus über den besonderen Glauben eines römischen Soldaten, denn dieser scheint so ganz anders als das, was er in Nazareth erlebte. Auch in diesem Evangelium zeigen sich die

Menschen dabei eher über die Heilung des Knechts verwundert; doch Jesus weist auf das eigentliche Wunder, den Glauben des Hauptmannes hin. Dieser erscheint gerade angesichts des gleichzeitigen Realismus des Mannes verwunderlich oder besser bewundernswert und berührt Jesus anscheinend zutiefst.

Da ist tatsächlich einmal einer, der eine gewisse Macht, eine Verfügungsgewalt hat – ein Hauptmann, ein Kompanie- Kommandant also. Er hat nicht nur Befehlsgewalt über Soldaten, nein, als Herr hat er auch Macht über Sklaven. Das bedeutet, dass er sogar ihren Tod bestimmen kann. Doch er ist im Gegensatz zu vielen anderen in der Lage diese Macht zu handhaben, denn er kennt ihre Grenzen. Er kann zwar den Tod befehlen, nicht aber das Leben. Und so bedeutet für ihn Macht auch Wertschätzung und damit Verantwortung gegenüber dem ihm Anvertrauten. Ja, er hat sich interessiert für das ihm Anvertraute, das Land mit seiner Kultur und Religion. Und er hat seine Werte kennen- und anscheinend lieben gelernt. Vor allem aber hat er die ihm direkt anvertrauten Menschen, seinen Knecht, schätzen gelernt und weiß sich ihm gegenüber verantwortlich.

Genau hier aber erkennt er die Grenzen seiner Macht: Er hat Befehlsgewalt über Männer, aber er kann letztlich nicht ihr Leben bewahren. Er erkennt jedoch, dass da ein anderer ist, der diese Macht sehr wohl hat und das in unbegrenztem Ausmaß. Als Realist schätzt er diese Macht Jesu ganz nach militärischen Strukturen ein. Wie er als Hauptmann seinen Männern befehlen kann und sie gehorchen, kann Jesus der Krankheit befehlen und sie wird ihm gehorchen. So sieht er die Welt zugleich ganz realistisch und doch tief gläubig und ist damit bewundernswert.

Wie bei allen anderen Geschichten rund um Jesus glaube ich auch hier nicht, dass es sich nur um eine einmalige Geschichte handelt. Ich hoffe vielmehr, dass der Glaube dieses Hauptmannes nicht einzigartig, sondern vielmehr vorbildhaft sei. Ich wünsche mir und uns, dass seine wunderbar Gabe, Realismus und Glaube, Macht und Verantwortung zu verbinden, unter uns, unter den Soldaten der heutigen Zeit beispielhaft sei.

Damals zeigte sich Jesus verwundert über diesen beispielhaften Glauben. Gebe Gott, dass auch wir erkennen, was wahre Wunder sind in unserer heutigen Zeit: Realisten, die glauben und dadurch Heil für andere erwirken. Bitten wir also wie der Hauptmann damals nach wie vor ganz realistisch Gott um unser Heil, während wir unseren Dienst für Sicherheit und Gerechtigkeit versehen.

Amen

Lied III :

AMAZING GRACE - O GLÜCK DER GNADE !

1) O Glück der Gnade ! Gottes Hand
Und Augen suchten mich.
Ich war verloren,
Bis er mich fand, war blind, jetzt sehe ich.

2) Die Gnade hat mich Furcht gelehrt
Und doch von Furcht befreit ;
Bin voll Vertrauen heimgekehrt
Zu Gott aus Angst und Leid.

3) Durch viel Gefahr durch Not und Nacht
Gab er mir das Geleit
Hat sicher mich hierher gebracht,
Führt mich ans Ziel der Zeit.

4) In Güte hüllt mein Gott mich ein,
Verspricht mir täglich neu :
Ich will dein Ein und Alles sein,
Bleib dir auf immer treu.

Fürbittengebet

Segen

Nachspiel

Lob Gottesdienst

Samstag, 26. Juni 2010

Vorbereitet von Pfarrer Jean-Philippe ISOREZ

Dieser Gottesdienst, im Widerspruch mit den anderen Gottesdiensten, ist nicht in diesem Büchlein umständlich.

Der Abwickeln wird auf einer Leinwand des Festsaals projizieren.

Dieser Gottesdienst wird mehr nach dem Lob und dem Gebet ausgedrückt



Sonntag, den. 27 JUNI 2010

Gottesdienst

vorbereitet von den österreichischen, schweizerischen und slovenischen Militärseelsorge

Vorspiel

Votum

Begrüßung

Lied 1 : “Morning has broken ”

1) Morning has broken like the first morning.
Blackbird has spoken like the first bird.
Praise for the singing, praise for the morning,
praise for them springing fresh from the world.

2) Sweet the rain's new fall, sunlit from heaven,
like the first dewfall on the first grass.
Praise for the sweetness of the wet garden,
sprung in completeness where his feet pass.

3) Mine is the sunlight, mine is the morning,
born of the one light Eden saw play.
Praise with elation, praise ev'ry morning
God's recreation of the new day

Gebet

Lesung : Lukas : 14/15-24

„Als aber einer das hörte, der mit zu Tisch saß, sprach er zu Jesus : Selig ist, der das Brot isst im Reich Gottes !

Er aber sprach zu ihm : Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu ein. Und er sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, den Geladenen zu sagen : Kommt, denn es ist alles bereit ! Und sie fingen an alle nacheinander, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm : Ich habe einen Acker gekauft und muss hinausgehen und ihn besehen ; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der zweite sprach : Ich habe fünf Gespanne Ochsen gekauft und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen ; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach : Ich habe eine Frau genommen ; darum kann ich nicht kommen.

Und der Knecht kam zurück und sagte das seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht : Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen, Verkrüppelten, Blinden und Lahmen herein. Und der Knecht sprach : Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast ; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knecht : Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, dass mein Haus voll werde. Denn ich sage euch, dass keiner der Männer, die eingeladen waren, mein Abendmahl schmecken wird.“

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen

Predigt

„Hasset euch gegenseitig ! So weiss jedermann, dass Ihr nicht meine Jünger seid !“

Kriege in Afghanistan und im Irak sind kaum eingestanden...

Kinder sterben den Hungertod in Afrika, weil die Leute nur an ihr Geld denken....

Unschuldige Jugendliche werden zur Prostitution angeboten....und verkauft.

Gewissenhaft arbeitende Angestellte werden fristlos entlassen, damit die multinationalen Firmen noch mehr Profit schlagen können...

Junge Leute begehen Selbstmord, weil ihnen niemand Zuwendung und Liebe schenkt...

Hasset Euch gegenseitig !!!!

Das ist eine Leitsatz, der für die heutige Welt zutrifft !

Das sind Tatsachen dieser Barbaren-Welt !

„Hasset euch gegenseitig ! So weiß jedermann, dass Ihr nicht meine Jünger seid !“

Tatsächlich... damit unsere Welt heute so funktioniert, muss man wohl annehmen, dass man darauf verzichtet Jünger Christi zu sein !

Merkwürdige Einführung in diesen Gottesdienst!... sagen sie mir vielleicht !

Ich gebe das gerne zu.

Aber für uns, Wehrmänner aller Länder,...

die wir oft dem Bösen und der Barbarei gegenüber stehen, ...

wir wissen, wie leicht man sich von der Gewaltanwendung überwältigen lassen kann...

Wir werden oft in Versuchung geführt, **nicht** Jünger Christi zu sein...

Wir können uns nicht zurückziehen und uns hinter unserem Glauben verstecken !

Die Zeit des Gottesdienstes erlaubt uns, der absoluten und unbesiegbaren Liebe unserer Welt zu begegnen.

Gehet hin und begegnet Christus. !

Aber diese Liebe... Was hat unsere Welt damit gemacht ?

Offensichtlich Konfettis !

Und dieser Welt geht es schlecht !

Unsere Brüder und Schwestern leiden !

Und ich leide innig, wenn ich sehe, wie der Hass gemütlich in unsere Welt Einzug hält ...

und auf die Liebe spuckt !

Seit 2000 Jahren sprechen wir von Jesus.

Diesem Jesus, von dem wir grundsätzlich alles verlangen... aber vor allem die Liebe !

Und dies ist nicht eine Kassen-Einlage, die Profit und viel Geld erzeugen soll... Nein !

Was Gott selbst mit dieser Liebe machen will, das ist die Antwort auf alle Fragen der Menschheit !

Die Antworten auf alle wesentlichen Fragen der Menschheit sind in der Liebe zu finden.

Aber diese Antwort ist seit etlicher Zeit missachtet worden. :

« Aber mein Lieber, wenn das wirklich funktionieren würde, wüssten wir es ! »

« Diese Geschichten mit der Liebe... seit langer Zeit redet man uns die Ohren voll damit !

Das klappt nicht !!! »

Ich glaube aber, dass dies falsch ist !

Haben wir wirklich auf längere Zeit versucht, die Antwort auf die Fragen unserer heutigen Zeit durch die Liebe zu finden ?

Das glaube ich kaum !

Raoul Follereau antwortete den Gegnern des Christentums in diesem Sinne:

« Die Menschen sind des Christentums nicht müde !

Sie haben leider nie genug davon gehört und mitbekommen, um dessen müde zu sein ! »

Wir sind Christen !

Gläubige in der heutigen Zeit !

Wir sind Jünger Christi !

Wisst Ihr, wer der Liebe Gottes in den Augen der Welt die Glaubwürdigkeit schenken wird ?

Wissen Sie, was in den Augen unserer Dienstkameraden diesem Jesus den Sinn zurückgeben wird ?

Unsere Kirche, die wir bilden, muss sich in dieser Welt bemerkbar machen !

Nein, nicht mit schönen Worten, verkleidet mit guten Gefühlen !

Und noch weniger mit unserer schönen Zeremonie-Bekleidung !

Nein ! Was der Liebe Gottes in den Augen unserer Welt die Glaubwürdigkeit schenken wird, ist eine Bande von Brüdern und Schwestern, die beneidenswert ist und anderen Lust macht, beizutreten.

Seien wir Brüder und Schwestern, die sich wirklich lieben !

Frauen und Männer, die fähig sind, die Fehler des anderen zu sehen und damit zu leben !

Wehrmänner, die fähig sind, sich von der langwierigen Arbeit der Liebe Gottes in unseren Herzen führen zu lassen.

Ja... Leute, die sich lieben !!
Leute, die es schätzen, einander zu lieben !

« Zeigt eure Nächstenliebe und jeder wird sehen, dass ihr meine Jünger seid ! » sagte Christus....

Ja ! Das ist es : « Glauben in der heutigen Zeit ! » heisst : lieben, einander zu lieben.

Das Neue Testament lernt uns, dass die Kirche früher so war !
Anstatt euch dies zu erklären, gebe ich das Wort Herrn Festugière, Historiker, den ich zwar nicht kannte bis ich auf seinen Text stieß, um diese Predigt vorzubereiten.

Dieser Text ist zwar ein bisschen lang, aber es lohnt sich, ihn in seiner Gesamtheit zu vorzutragen, denn wir finden darin die Motivation, der Liebe Gottes in dieser Welt ihren Platz zurückzugeben.

„Sollte ich es wagen, ihnen meine Gefühle zu enthüllen, meine Gefühle als alter Historiker, der hundert Mal über die mysteriöse Bekehrung der griechischen Heiden zum Christentum meditiert hat, würde ich Folgendes sagen.

***Was die Heiden bekehrt hat,
Sind kaum die angekündigten Neuigkeiten der Doktrin, als das gegenseitige Beispiel der Wohltätigkeit, welche die ersten Christen anboten und den Eindruck, den sie fühlten, einmal in der Gemeinschaft aufgenommen, dass sie endlich geliebt wurden. !
Endlich waren sie nicht mehr allein ! Man kümmerte sich um sie !
Endlich waren sie nicht mehr die Armen, die Erniedrigten.
Sie sahen den Stadtpräsidenten, der ohne Zögern neben diesen Leuten im gleichen Saal Platz nahm, um die gleichen Worte zu hören, um an der gleichen Zeremonie teilzunehmen.
Waren sie arm und krank, half man ihnen.***

Lagen sie im Sterben, so kam man zu ihnen und erzählte ihnen von diesem Paradies, in welchem sie bald Erfüllung finden würden.

*Diese brüderliche Wohltätigkeit, Frucht der Liebe Gottes, der für sie starb,
hätte man sich darauf beschränkt, ihnen dies zu predigen,
wäre es nur eine Lehre geblieben,
so zweifle ich daran, dass die Welt sich zum Christentum gewandelt hätte.
Aber sie sahen diese Wohltätigkeit und bekamen sie hautnah zu spüren...*

Das ist die neue Tatsache, die totale Neuigkeit des Christentums.

Das ist es, was die Herzen bewegt hat.

Das ist es, was die Menschen bekehrt hat.

Nein, nicht die Worte, sondern das Beispiel !

Noch besser : Die Wahrheit der Worte, bewiesen durch das Beispiel !

*Über die Erhabenheiten der Doktrin setzte man sich zweifellos hinweg,
wie es noch heute der Fall ist...*

*Aber dies : das Zeichen der unaufhörlichen Wohltätigkeit, man sah sie,
man konnte von ihr Nutzen ziehen. !*

Wenn es dies nicht gegeben hätte, wäre die Welt immer noch heidnisch.

Und wenn dies eines Tages nicht mehr besteht, wird das Heidentum wieder aufkommen !“

Wussten Sie das ?

Unsere Brüder und Schwestern haben vor 2000 Jahren dank der Liebe Gottes die Welt verändert.

Haben wir noch genügend von dieser Liebe, um erneut den Kampf aufzunehmen ?

Glauben wir noch genügend an diese Liebe Gottes, um die Welt zu verändern ?

Ich hoffe es wirklich !

AMEN

(Johannes 13,31-35 und 1. Thessalonicher 3,12-4,2)

Opfergabe

Lied 2 : „Kommt mit Gaben und Lobgesang“

1) Kommt mit Gaben und Lobgesang, jubelt laut und sagt fröhlich Dank :
Er bricht Brot und reicht uns den Wein, fühlbar will er uns nahe sein.

Erde, atme auf, Wort, nimm deinen Lauf ! Er, der lebt, gebot : Teilt das Brot !

2) Christus eint uns und gibt am Heil seines Mahles uns allen teil, lehrt uns
leben von Gott bejaht. Wahre Liebe schenkt Wort und Tat.

Erde, atme auf, Wort, nimm deinen Lauf ! Er, der lebt, gebot : Teilt das Brot !

3) Jesus ruft uns. Wir sind erwählt, Frucht zu bringen, wo Zweifel quält.
Gott, der überall zu uns hält, gibt uns Wort und Brot für die Welt.

Erde, atme auf, Wort nimm deinen Lauf ! Er, der lebt, gebot : Teilt das Brot !

Abendmahlsfeier

Sündenbekenntnis

Kyrie

Gnadenzusage

Präfation

Lied 3 : Großer Gott, wir loben dich

1) Großer Gott, wir loben dich ;
Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

2) Alles, was dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen, stimmen dir ein Loblied an,
Alle Engel, die dir dienen, rufen dir stets ohne Ruh :
« Heilig, heilig, heilig ! » zu.

3) Heilig, Herr Gott Zebaoth !
Heilig, Herr der Himmelsheere !
Starker Helfer in der Not !
Himmel, Erde, Luft und Meere sind erfüllt von deinem Ruhm ;
alles ist dein Eigentum.

Einsetzungsworte

„Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach : Nehmet hin und esset : Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird ; solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach : Nehmet hin und trinket alle daraus. Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden ; solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.“

Agnus Dei

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.(bis)

Christe, du La,, Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, gib uns deinen Frieden.

Austeilung

Dankgebet und Fürbitte

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name
dein Reich komme
dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit,
in Ewigkeit.
Amen

Lied : « Nun danket alle Gott »

- 1) Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen,
der große Dinge tut an uns und allen Enden,
der uns von Mutterleib und Kindesbeinen
an unzählig viel zugut bis hierher hat getan.
- 2) Der ewigreiche Gott woll uns bei unserm Leben
ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben
und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort
und uns aus aller Not erlösen hier und dort.
- 3) Lob, Ehr und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne
und Gott dem Heiligen Geist im höchsten Himmelsthronen,
ihm, dem dreiein'gen Gott, wie es im Anfang war
und ist und bleiben wird so jetzt und immerdar.

Segen

Lied

Herr, der dem Grabe

1/Herr, der dem Grabe
Sieggekrönt entstieg,
Dein ist Macht und Ehre,
Ewig dein der Sieg.
Wir auch sollen leben
Mit dem Herrn zugleich,
Er will uns erheben
In sein himmlisch Reich.

**R/ Herr, der dem Grabe
Sieggekrönt entstieg,
Dein ist Macht und Ehre,
Ewig dein der Sieg;**

2/Auf unser Flehen
Gibt er und vergibt
Jeder kann es sehen,
Dass er lebt und liebt.
Volk des Herrn, O freue
Deines Königs dich !
Seine Huld und Treue
Währet ewiglich. **R/**

3/Was kann uns scheiden
Von der Liebe sein ?
Trübsal oder Leiden,
Irgend eine Pein ?
Wovor soll mir grauen ?
Als ein Kind des Lichts
Darf ich ihm vertrauen :
Nein, ich fürchte nichts. **R/**

Nachspiel



der Constance Turm



Stadtwälle in Aigues-Mortes



Die Galeeren



Der Grand Temple in Vauvert